

Jugendcoach im Integrativen Verfahren



Kurzzeitweiterbildung
Jugendcoach im integrativen
Verfahren
www.eag-fpi.com

Weiterbildung zum Jugendcoach und Motivationstrainer – das Integrative Modell

In den heutigen, für Jugendliche und ihre Bezugspersonen immer komplexer werdenden Lebenswelten der Spätmoderne werden dringend **Berater, Trainer, Coaches** gebraucht, die effektiv und empathisch mit Jugendlichen arbeiten können. Normative Orientierungslosigkeit, Radikalisierung, Faszination an Extremen, Sexualität und Gewalt, Sucht und Kicks, Sport und Fanship, Leben im Cyberspace Arbeitssuche aber auch Berufsorientierung, Fernweh und Sehnsüchte und Liebe sind einige der Themen, mit denen man sich befassen muss, um mit den Jugendlichen und für sie Perspektiven zu eröffnen und Wege mit ihnen gemeinsam gehen zu können. Der Integrative Ansatz der Therapie und Beratung ist einer der modernsten, entwicklungspsychologisch, sozial- und neurowissenschaftlich basierten Methoden biopsychosozialer Hilfeleistung mit einem reichen Repertoire an Interventionsmethoden. Die Weiterbildung vermittelt Fachwissen, Interven-

tionsmethoden, Selbsterfahrung und Praxistransfer. In dieser Weiterbildung werden kollegiales Lernen, kollegialer Erfahrungsaustausch, fundierte Fachlichkeit und Ko-Kreativität eine wichtige Rolle spielen. Von Anfang an werden Fragen des Transfers diskutiert, Materialien aus der Praxis der TeilnehmerInnen einbezogen – u. a. durch supervisorische Mikroanalysen – und es wird die Umsetzung in die eigene Arbeit und mit eigenen Projekten angeregt. Dazu gehören neben der Entwicklung von Projektideen Supervision und Intervision, Praxisdokumentation sowie kollegiale Prozess- und Projektdiskussion.

- Zielgruppe:** Menschen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit und ihres professionellen oder ehrenamtlichen Engagements mit Jugendlichen arbeiten. Schul-SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen, ErzieherInnen, PädagogInnen, PsychologInnen, StreetworkerInnen, Mitarbeitende im Jugendzentrum, LehrerInnen, BeratungslehrerInnen, Mitarbeitende in kirchlicher Jugendarbeit, PfarrerInnen, usw.
- Form:** 6 x 3 Tage
- Gebühr:** 1.620,- € plus ÜVP
- Leitung:** Tom Ullrich, Dipl. Soz.Päd., Suchttherapeut, Supervisor, Organisationsberater EAG
Prof. Hilarion Petzold, wiss. Leiter der EAG
- Ort:** Hückeswagen
- Abschluss:** Zertifikat „Zertifizierter Jugendcoach und Motivationstrainer im Integrativen Modell“ bei Kolloquium (200,- €) und Prozessbericht über die Begleitung eines Jugendlichen oder Projektbericht
- Beginn:** Siehe Homepage

Seminarinhalte:

1. Seminar

Zugang finden – Schwierigkeiten, Risiken, Chancen

In diesem ersten Modul wird es darum gehen, die Bedingungen und die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen zu erfassen, die notwendig sind, um mit verschiedenen Gruppen von Jugendlichen in Kontakt zu kommen und einen optimalen Veränderungsprozess einzuleiten, der sensibel und behutsam anzugehen ist. In einem ersten Schritt, werden Elemente erarbeitet die dazu beitragen, Schwierigkeiten des Zugangs zu Jugendlichen genderspezifisch erkennen, eine Atmosphäre des Vertrauens und zugleich einen Nahraum zu schaffen, um Lernen in optimaler Proximität und in der „Zone der nächsten Entwicklung“ (Vygotskij) zu ermöglichen. Dabei gehen wir von einer „doppelten Expertenschaft“ aus: der des Professionellen, des Helfers/Coaches/Begleiters und der des Jugendlichen als Experte für seine Situation. Ein Jugendcoach muss wissen, welche Entwicklungsschritte vom Kind über die Jugendzeit bis hin zum Erwachsensein „geschafft“ werden müssen und welche Klippen dabei überwinden sind. Das Erleben von „Selbstwirksamkeit“ und das „Aushandeln von Grenzen und Positionen“ (Petzold) sollen eine Beziehungsarbeit mit „korrekturen emotionalen und kognitiven Erfahrungen“ als Basis für positive Interiorisierungen ermöglichen. Mit Hilfe kreativer Techniken (Chart Maps) der Integrativen Therapie und Beratung werden solche Prozesse für den Jugendcoach zugleich als Methoden der Intervention für die Praxis vermittelt. Materialien bieten Beispiele aus der Praxis der TeilnehmerInnen.

2. Seminar

Persönliche und soziale Identität – Selbstbild und Fremdbild, Position und Rolle

Auf der Grundlage des Modells der „Fünf Säulen der Identität“ (I. Leiblichkeit, II. soziales Netz/Beziehungen, III. Arbeit/Leistung/Freizeit, IV. materielle Sicherheit, V. Werte/Normen) aus dem Integrativen Ansatz wird die jeweilige Identitäts-Entwicklung durch Identitäts-Zuschreibungen, Bewertungen und Identifikationen bei Jugendlichen nachvollziehbar. Für die Jugendcoaches wird erfahrbar gemacht, welche Begegnungen, Beziehungen, Freundschaften etc. bei ihren Coaches in ihren sozialen Konvois hilfreich, unterstützend oder auch hinderlich und beschädigend waren. Welche Attraktoren haben sie angezogen und welche Ziele sind daraus für Coaching und Motivation ableitbar. Die „Identitätsarbeit“ im Jugendalter wird von Erfahrungen des „Gebrauchtwerdens“, aber auch der Ablehnung, der errungenen Erfolge, aber auch des Scheiterns bestimmt. Bei ihrer Identitätsarbeit dürfen Jugendliche nicht allein gelassen werden. Sie brauchen wenigstens „one significant caring adult“ – so das Ergebnis von Jugendforschung. Der Jugendcoach muss diese Rolle kontinuierlich ausfüllen. Dafür sollen Wege aufbauender „Identitätsarbeit“ in konkreten Maßnahmen durch die erlebnisaktivierenden Ansätze der integrativen Arbeit mit Jugendlichen vermittelt werden. Transferideen werden diskutiert.

3. Seminar

Salutogene und pathogene Entwicklungseinflüsse, Ätiologien des Scheiterns und des Gelingens

In Vertiefung der vorangegangenen Fortbildungseinheiten werden Risiko- und Belastungsfaktoren sowie protektive Wirkfaktoren in der Beratung und Begleitung von Veränderungs- und Entwicklungsprozessen der Adoleszenz diskutiert. Stress gibt es genug im Jugendalter. Coaches helfen dabei, ihn abzupuffern und Reaktanz (Widerstand) in konstruktive Aktion umzuwandeln. Die Bedeutung von Wertschätzung und Würdigung, von Respekt und Akzeptanz, aber auch – auf dieser Basis – von wohlwollender Konfrontation wird als Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit des Jugendlichen herausgearbeitet und durch exemplarische Interaktionsbeispiele konkretisiert. Die Prozesse des „Subjektlernens“, des Lernens, zu dem zu werden, der man werden möchte, sind in den komplexen Lebenswelten von heute für Jugendliche prekär. Der Coach motiviert Jugendliche, Wege des Scheiterns zu verlassen und mit den „drei Strategien des Gelingens“ (Petzold) im Integrativen Ansatz zu beginnen: „Mache dich selbst zum Projekt!“ – „Nutze Gelegenheiten als Chance!“ – „Vertraue deinem Gehirn“. Das ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe

des Jugendalters. Wenn diese Prozesse scheitern, können Abstürze tief sein (Devianz, Drogen, Destruktivität, Radikalisierung, Gewalt). Deshalb müssen Negativ-Spiralen und Abwärtsdynamiken rechtzeitig erkannt, aufgefangen und umgelenkt werden. Praxiserfahrungen werden aufgegriffen, Transferschritte angeleitet.

4. Seminar

Probleme, Ressourcen, Potentiale – Über Chaos, Sehnsüchte und Chancen

Das Thema gesunde Lebensführung, Gesundheitserhaltung und SelbstDieses Modul der Weiterbildung dient dazu, mit Hilfe der kreativen Techniken und Medien und der Leibarbeit des Integrativen Ansatzes, diese „Methoden durch die Methoden“ selbst zu erlernen, um sie zur Diagnostik und Intervention in der Motivationsarbeit und im Coaching von Jugendlichen und Angehörigen nutzen zu können. Die Jugendcoaches sollen dazu beitragen, Ruhe in chaotische Lebenssituationen zu bringen, Sehnsüchte und Realitäten auf Realisierbarkeit zu überprüfen. Sie sollen Unterstützung von Volitionsprozessen leisten, denn ohne Willensentschlüsse und Willensarbeit läuft nichts. Jugendspezifische „psychoedukative Arbeit“, Erschließung von Information darüber, wie das Gehirn im Jugendalter „tickt“, Einführung in „Metareflexion als Regulationshilfe“, Einübung in Selbstwirksamkeit („mastery experience“, Harter), Entwicklung „antizipatorischer Kompetenz“ helfen dabei, Besonnenheit, Gelassenheit und Kreativität zu entdecken und statt Coolness, Chillen und Chaotik zu nutzen.

5. Seminar

Sexualität, sexuelle Identität, junge Liebe – Lust und Frustration bei der Partnersuche und Beziehungsgestaltung

In der Adoleszenz und im frühen Erwachsenenleben sind Partnerprobleme oftmals Grundlage für Krisen. Bei aller medialen Präsenz von Sexualität bis hin zur Pornographie zeigt sich erstaunlicherweise in Gesprächen zeitgleich eine große Unsicherheit im Umgang mit der eigenen Sexualität, so dass gezielte Aufklärungsarbeit notwendig erscheint: Aufklärung über Sexualität und Liebe, Seelisches und Körperliches, Mann-Sein und Frau-Sein. So aufgeklärt, wie manche meinen, sind viele Jugendliche nicht. Die Auseinandersetzung mit Machismus und Sexismus, mit Genderfragen – nicht nur bei männlichen Adoleszenten – und die Reflexion von Medieneinflüssen und Klischees, von Wertevorstellungen, Verhaltensstilen und Haltungen müssen diskutiert werden. Romantische Liebe, sexuelle Kreativität, Partnerschaft als gemeinsamer Erlebnisraum und ko-kreativer Gestaltungsraum – Verletzungen und Enttäuschung und das Wachsen als Person durch Erfahrungen von Intimität sind zentrale Themen, bei denen ein Jugendcoach Gesprächspartner ist und über die er etwas sagen kann. Das erfordert eine Auseinandersetzung mit den eigenen Positionen zu diesen Themen.

6. Seminar

Meine Persönlichkeit als Jugendcoach und Motivationstrainer, Auswertung, Perspektiven, Supervision

In diesem Abschlussseminar werden exemplarische Situationen aus der eigenen Praxis supervisorisch betrachtet. Es wird der Entwicklungsprozess jedes Einzelnen und auch der Prozess der Gruppe reflektiert. Ausgehend von einer Selbstbewertung erhält jeder/jede GruppenteilnehmerIn ein differenziertes Feedback zu besonderen Stärken, aber auch zu Themen, wo noch Entwicklungsarbeit zu leisten ist und weitere Akzente in der Erweiterung der eigenen beraterischen Kompetenz und Performanz zu setzen sind. Berichte über eigene Projekte und Zukunftsplanungen in der Arbeit als Jugendcoach beschließen die Weiterbildung.

Anmeldungen über unsere Homepage www.eag-fpi.com

Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit EAG
Wefelsen 5
42499 Hückeswagen
Telefon 02192-858-18
Staatl. anerkannte Einrichtung der Erwachsenenbildung des Landes NRW und vom Gütesiegelverbund Weiterbildung NRW zertifiziert.